

Erfahrungsbericht ~ St. Anna Spital Wien

Hey ich bin Anastasia, mache eine Ausbildung im Klinikum Dortmund als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und befinde mich momentan im dritten Lehrjahr.

Im Februar ging es für mich nach Wien für ein 5 Wöchiges Praktikum im St. Anna Spital auf die Station 1B, der Kinderintensivstation. Am ersten Tag ging es um 8:00 los mit einer Begrüßung durch die Pflegedirektorin und einer kleinen Einführung, inklusive Begleitung auf Station. Dort angekommen, durfte ich direkt mit in die Versorgung einer Patientin und gegen Mittag ging es in die Kantine, dort erhalten Praktikanten des St. Anna Spitals ein kostenloses Mittagessen pro Schicht, was ich ziemlich cool finde. Gegen Nachmittag durfte ich meine erste Schicht beenden und mit vielen Eindrücken erstmal Nachhause gehen.

Insbesondere an den Dialekt vor Ort musste ich mich erstmal gewöhnen. Vor den 12h Diensten hatte ich auch erstmal Respekt, hatte mich aber recht schnell eingewöhnt und auch die positiven Aspekte für mich entdeckt etwa, dass man seine Patienten viel intensiver betreut und auch über die längere Zeit die man bei Ihnen ist, sie viel besser pflegerisch einschätzen kann. Außerdem hat man durch die längeren Arbeitszeiten logischerweise auch mehr freie Tage, wodurch ich das Gefühl hatte auch mehr Freizeit zu haben.

Zur Station:

Die Station auf der ich war verfügt über zwei Intensivbettzimmer und ein Zimmer, wo Apheresetherapie stattfindet. Auf der Station werden alle akut lebensbedrohlichen Erkrankungen behandelt, während meines Praktikums waren jedoch oft hämatologische Erkrankungen anzutreffen, da es im Haus auch eine Stammzelltransplantationsstation gibt, sowie die Möglichkeit der Apheresetherapie.

Die Apherese ist auf jedenfall eine Besonderheit des Spitals. Bei dieser Art Therapie, wird Blut aus dem Körper entnommen und dann in einer Maschine gefiltert, um bestimmte Bestandteile zu entfernen oder zu modifizieren. Das Ziel der Apherese ist es schädliche Substanzen zu entfernen oder das Gleichgewicht bestimmter Blutzellen zu regulieren. Dabei gibts es verschiedene Arten von Verfahren. Eingesetzt werden kann die Apherese z.B bei hämatologischen Erkrankungen wie der Leukämie oder der Sichelzellenanämie. Neben der Apherese konnte ich Einblicke in die Pflege von intubierten, non- invasiv beatmeten Patienten und tracheotomierten Patienten erhalten. Insgesamt erhielt ich dort eine gute Anleitung und ich hatte viele Möglichkeiten mich im Team einzubringen und neue Dinge zu erlernen.



Die Wiener Hofburg



Eines der Intensivbettzimmer

Freizeit:

Ich finde auf jeden Fall, dass Wien eine wunderschöne Stadt ist (auch im Februar) und super viel zu bieten hat. Besonders gut gefallen haben mir die beiden Schlösser Schönbrunn und Belvedere (auch von innen sehr schön), sowie das Sisi Museum und die Hofburg. Auch die Kaffeekultur in Wien sollte man sich nicht entgehen lassen.

Ich würde jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat, so ein Praktikum zu machen, da man unglaublich davon profitiert. In meinem Fall konnte ich viel von der Pflege vor Ort lernen und auch einen interessanten Vergleich zum deutschen Pflegesystem ziehen.

Ich habe auf jeden Fall viele Fähigkeiten dazugewonnen und vertieft und bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Chance nutzen durfte.